Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1800

17.1.1800 (Nr. 10)

Visual Library

Nro. 10. Pag. 41.

# Carlsruher Zeitung.

Freytags den 17. Januar.

1800.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

## Relata Refero.

Stockach vom 6 Jan Das seit einiger Zeit bey Eglisau gestandene K. K. Warasdinerregiment 1800. Mann stark, ist von da über Schafhausen, wo es den 1 Jan. eintraf und den 3. wieder aufbrach, nach Italien abmarschirt, wohin noch einige andere Regimenter von der Armee des Erzherzogs Karl beordert sind. — Statt dieses Korps erhält der Erzherzog andere Verstärkungen an Rekruten aus dem Innern der Oestreichischen Staaten.

Donaueschingen vom 6 Jan. Die Russen werden ihren Marsch in Böhmen zu Anfang des künftigen Monats antreten und so bis zum Anfange des Märzes den ihnen erst in Waldmünchen bekannt werdenden Platz am Rhein besetzen. — Se. Kaiserl. Majest haben den Erzherzog Karl zum Generallissimus aller K. K. Armeen ernannt.

Philippsburg vom 13 Jan Gestern ist das bey der hiesigen Garnison gestandene fränkische Jägerkorps, auf Befehl Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Karl, nach Würzburg abmarschiert, um sich daselbst wieder zu ergänzen.

Carlsruhe, vom 14 Jan Durch die von Seiten der hiesigen Landesregierung zur Unterstützung der durch das französische Bombardement verunglückten Einwohner von Philippsburg in der untern und in einem Theil der mittlern Markgrafschaft Baden veranstaltete und nunmehro beendigte Collecte ist ohngeachtet des, auf den hiesigen Landen nun schon seit dem Jahr 1792. erliegenden Kriegsdrucks aller Art mit Einschluß des aus der herrschaftlichen Caße unmittelbar dazugekommenen Beitrags, die Summe von 4558 fl. 19½ kr. zusammengebracht und nach und nach an die Behörde in Philippsburg abgeliefert worden.

### Frankreich.

Paris vom 7 Jan. Das offizielle Blatt liefert folgende Nachrichten von der Rheinarmee unter dem Datum Basel vom 2. Mit dem rechten Flügel der Rheinarmee sind neue Veränderungen vorgegangen. Die erste Division unter Gen. Montchoisi hat ihr Hauptquartier zu Vevai, die zweite unter Gen. Turreau zu Galß im Kanton Appenzell, die dritte unter Gen. Loison zu St. Gallen, die vierte unter Gen. Lorge zu Frauenfeld, die fünfte unter Gen. Mortier zu Basel, die sechste unter Gen. Bastoul zu Solothurn, und die siebente unter Gen. Müller zu Bern. Die Division der Dragoner unter Gen. . . . . geht nach Epinal und der umliegenden Gegend in dem Vogesendepartement, und die Kavallerie-Division unter Gen. Boyer nach Lure bey Luxville (in der ehemaligen Franche Comte). Gen. Moreau ist den 28 Abends zu Zürch angekommen. Die konstituirten Autoritäten der Stadt haben ihn bewillkommt, und er hat sie mit jenem freundlichen und gefälligen Wesen empfangen, das ihm alle Herzen gewinnt. Er hat sich nach dem berühmten Lavater erkundigt, und ist so beinahe der einzige französische General, der zu bemerken schien, daß ein Mann von Genie und Tugend Zürich bewohnte, und Unfälle erlitten hatte, welche die Theilnahme für ihn verdoppeln müssen. Man erwartet dieser Tagen das Hauptquartier hier (in Basel), und trift bereits deshalb die nöthigen Anstalten.

Man sagt, daß der Admiral Bruix und der Gegenadmiral Lacrosse nach Brest abgegangen seyen, und daß die kombinirte Flotte unverzüglich anslaufen werde. Ihre Bestimmung ist ein Geheimniß der Regierung.

Der zweite Konsul, Cambaceres wird nicht, wie seine Kollegen, in den Tuillerien wohnen, sondern in dem Hotel von Vendome, worinn sich die Departementsverwaltung vor ihrer Verlegung nach der ehemaligen Mairie befand.

Um in die Garde der Konsuln aufgenommen zu werden, muß man den Beweiß, daß man drey Jahre wirklich gedient hat, führen, oder in der Vertheidigung des Vaterlands empfangene Wunden aufweisen können.

Man versichert, daß Carnot hier angekommen sey.

Die Nachrichten aus dem Innern, sagt heute der Freund der Gesetze, sind so traurig, so blutig und thränenvoll, daß sie das Herz zerreißen, wir wissen indessen, daß wirksame Masregeln getroffen sind, um diesem Unwesen zu steuern.

Gestern wohnte Buonaparte einer Sitzung des National-Instituts bey. Er war ganz einfach, und ohne alle Unterscheidungszeichen gekleidet.

Unter die Proscribirten, die nur eine Robertspierische Grausamkeit bewerkstelligen konnte, gehört die Verweisung der Madame d'Orleans. Diese unglückliche Gattin und Mutter, die nur lebte, um ihre Nebenmenschen zu trösten, verdient am ersten auf der Liste der Wiederberufenen zu stehen. Sollte sie auch dieser Gerechtigkeit theilhaftig werden, so wird sie allem Anschein nach dieselbige nicht lange überleben.

Paris, vom 8 Jan. Der heutige A. d. L. sagt: Der span. Hof hat seine Vermittlung eines allgemeinen Friedens angeboten. Ich glaube, daß es Friede geben werde, ehe man es denkt, und daß wir an einem schönen Tage mit Ueberraschung denselben von den Herolden in den Strassen von Paris ankündigen sehen werden.

Man sagt, es seyen wieder mehrere Chefs der Chouans in Paris, um einen Frieden zu unterhandlen. Die Wahrheit ist, daß niemand als Dandigne, welcher am linken Loireufer kommandirt, mit seinen 2 Adiutanten hier angekommen ist. Er hat mit Buonaparten eine Zusammenkunft wegen Beschleunigung des Definitif-Friedens gehabt. Der erste Konsul hat seine Konditionen vorgelegt. Dandigne hat 2 Monate begehrt, um einer entfernten Macht Bericht abzustatten. Hierauf hat Buonaparte dem Hrn. Dandigne angedeutet, in 24 Stunden Paris zu verlassen. In Pouance werde er durch den Gen. Hedouville die Antwort des ersten Konsuls erhalten. Buonaparte sagte noch Herrn Dandigne: Er verlasse sich auf sein Ehrenwort, und er werde nicht genöthiget seyn, unangenehme Maasregeln zu ergreifen, um ihn zu nöthigen, Paris, dem Befehle gemäß, zu verlassen.

Das Polizeiministerium wird aufgehoben werden; ein Staatsrath wird die Polizey von Paris übernehmen; die Polizey des Innern wird wieder dem Minister des Innern übergeben werden.

Paris vom 9 Jan. Eines unserer Journale meldet, daß die Unterhandlungen mit den Chefs der Chouans abgebrochen seyen, und die Feindseligkeiten wieder anfangen werden. — Mit dieser Nachricht stimmt folgendes Schreiben aus Angers vom 1. d. überein. Unsere Gegenden zählen nicht mehr auf den Frieden. Der Waffenstillstand ist aufgehoben. Der Angriff wird vermöge Befehls vom 28. Dec. den 5. d. in Gemäßheit der getroffenen Uebereinkunft, acht Tage vorher einander davon zu benachrichtigen, statt haben. — An einem dritten Orte liest man, das Gerücht verbreite sich, daß russ. Truppen von den Inseln Jersey und Guernsey her eine Landung auf den Küsten des Kanals gemacht hätten.

Die Konsuln haben unterm 9. Dec. den allgemeinen Beschlag, der auf die neutralen Schiffe in den Häfen der Republick gelegt worden war, ohne alle Einschränkung aufgehoben.

Das gewöhnlich nicht sehr zuverlässige Journal, der Freund der Gesetze, versichert, Freiherr von Hardenberg werde von Seiten des Königs von Preussen mit Friedensvorschlägen nach Wien gesandt werden.

Nach einem Schreiben aus Bourdeaux vom 30. hat ein daselbst von Boston angekommener Parlementär die glückliche Nachricht bestätigt, daß die Amerikaner die friedlichsten Gesinnungen gegen Frankreich hege. Das gelbe Fieber hat zwar in mehrern Gegenden Amerika's nachgelassen, aber zu Philadelphia sezt es seine Verwüstungen fort.

Strasburg vom 7 Jan. General Eikenmaier widerlegt die von einem Pariser Journalisten gegebene Nachricht von der Versicherung Buonapartes, daß die neuen Departemente nächstens der Republick einverleibt werden würden. Er sagt, das Begehren dieser Vereinigung wäre zwar sehr gerecht, die Umstände hätten ihm aber noch nicht erlaubt, es anzubringen.— Der ausserordentliche fränkische Kourier Janko, der aus Constantinopel kommt, ist hier durch nach Paris geeilt. Er überbringt Depeschen, die auf den Frieden zwischen Frankreich und der Pforte Bezug haben. Zu Wien sind diesem Courier ebenfalls Depeschen für unsere Consuls zugestellt worden. Die Friedenshoffnung vermehrt sich wieder.

## Grosbritanien.

Londen vom 26 Dec. Die Krönung von Kisna Rajah Ostaver, Nachfolger des Tippo Saib auf den Thron von Mysore, war von den Braminen auf den 30 Jan 1799. angesetzt und auch an diesem Tag in Gegenwart der engl. Commissarien und Generalität mit grossem Pomp vollzogen. Gen. Harris kam mit einem prächtigen Zug europäischer Kavallerie aus seinem Lager in bemeldter Stadt an. Die engl. Kommissairs, denen die beiden Prinzen, Söhne des Rajah und das 12te Infanterieregiment folgte, führten ihn nach dem Platze, wo selbst ein Thron errichtet war. Gen. Harris und der Oberbramin Meer Allum gab ihm jeder seine Hand und halfen ihm den Thron besteigen. Hierauf wurde ihm die Krone aufgesetzt und das Reichssiegel in die Hände übergeben. Der Kanonendonner und das Musketenfeuer nahm fast kein Ende und der Volksjubel war allgemein. Nach vollendeter Krönung wurde der Obrist Barryelon, als Resident des engl Hofs dem neuen König von Mysore vorgestellt, in seinen Ställen fand der König verschiedene Zäge kostbarer engl Pferde und 2 zahme Elephanten, welche ihm der Generalstaab zum Geschenk machte, ohne der andern beträchtlichen Geschenken zu gedenken.

## Preußen.

Berlin vom 4 Jan. Gestern Mittags um 1. Uhr starb hier an einer Entkräftung Se. Excellenz der Königl Staats und Kabinetsmeister Herr Karl Wilhelm, Graf von Finkenstein, Ritter des schwarzen und rothen Adlerordens rc. rc. in dem hohen u. ehrenvollen Alter von 85 Jahren. Derselbe hatte das seltene Glück, am 4ten Jan v. J. den Tag zu feiern, an welchem Er vor funfzig Jahren zum Königl. Preuß Kabinetsminister und Chef vom Departement der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden war.

## Sweden.

Stockholm, vom 24 Dec. Der bisher bey der Schwedischen Gesandschaft zu Paris zurückgelassene Charge d'Affaires und königl. Sekretair, Herr von Brinkmann, ist nun auch von da zurück berufen, und dürfte also auf längere Zeit nie eine Frage von der Ernennung eines neuen schwedischen Ministers bey der franz. Republik statt haben. Dieses widerlegt völlig das neulich verbreitete Gerücht, daß der Baron Stael von Holstein wieder als schwedischer Minister zu Paris auftreten sollte. — Vorige Nacht traf der russisch-kaiserl. Oberste de Rabinin aus St. Petersburg als Courier hier ein, und überbrachte an unsern Kronprinzen den ruß. St. Andreasorden, wovon Se. kön. Hoheit von Sr. russisch-kaiserl. Majestät zum Ritter ernannt worden. — Kurz darauf ward ein ausserordentliches Ordenskapitel gehalten, worinn der König vorbemeldeten russ. Obersten de Rabinin zum Commandeur vom Schwerdtorden ernannt hat. — Der bey Gelegenheit der Geburt des Kronprinzen nach St. Petersburg von hier abgesandte kön. Kammerjunker und Oberste, Möllerspärd, welcher einen ähnlichen Auftrag mit Ueberbringung des schwedischen Seraphinenordens für den Grosfürsten und Thronfolger Alexander gehabt, ist von Sr. russ. kaiserl. Majestät zum Maltheserordensritter ernannt, und hat eine Commenderie von 1000 Rubeln jährlicher Einkünfte erhalten. Alles zeigt das fortdaurende gute Vernehmen zwischen unserm und dem russ. kaiserl. Hofe. — Wegen der vollkommenen Herstellung unserer vortrefflichen Königinn ist ein Dankgebet im ganzen Reich anbefohlen.

## Spanien.

Madrit, vom 22 Dec. Es ist eine englische Eskadre von 5 Linienschiffen und 4 Fregatten vor Karthagena erschienen; sie war von Minorka ausgelaufen, und segelt nach Gibraltar. — Nach einem zu Eskurial gehaltenen Staatsrath wurden Kuriere nach Wien und Paris abgefertigt. Der Friedensfürst, und der Herr von Urquiso leben jetzt in besserem Einverständniß miteinander. Letzterer ist bekanntlich ein warmer Freund der Franzosen. — Unser Hof und der berliner beschäftigen sich, wie man versichert, um in Europa den Frieden wieder herzustellen.

## Rußland.

Petersburg, vom 20 Dec. So wie neulich Kaiser Paul seinen ältesten Sohn, den Thronfolger und Zesarewitsch Grosfürsten Alexander Paulowitsch als erstes Mitglied in den großen dirigirenden Senat des Reichs selbst einführte, so geschah von Demselben ein Gleiches am 12 Dec. zu Gatschina in dem Conseil Seiner Kaiserlichen Majestät, welches in dem dortigen Pallast seinen Siz hat, und künftig ebenfalls gedachten Erbgrosfürsten als erstes Mitglied den Sitzungen anwesend seyn wird. Nebst dem Kanzleidirektor und den Sekretärs des Conseils waren als Räthe zugegen: Graf Soltikow 1, Graf Hivers, Soimonow, Bekleschow, Baron Wassilijew und Fürst Gagatin.

Die heutige Hofzeitung nennt wieder einige an ihren gegen den Feind erhaltenen Wunden gestorbene Offiziere, worunter der Generalmajor Charlamow, vom Seminowschen Leibgarderegiment.

Alle Briefe von der Russischen Gränze sprechen von großen Kriegsrüstungen, die gegenwärtig in ganz Rußland bemerkt werden.

## Türkey.

### Notizen über Passawand-Oglu.

Osmann, Grosvater von Passawand-Oglu, war

in Philippopoli, Adrianopel und Widdin, Gewölbhüter, oder Nachtwächter, wie man in den türkischen grosen Städten um die Gewölber zu hüten, zu halten pflegt. Er war arm, aber durch seine Rechtschaffenheit erwarb er sich die Zuneigung seiner Vorgesetzten. 1753, als der rußische Krieg ausbrach, nahm er Dienste und that sich vorzüglich in einer Attaque in der Kraina so hervor, daß der damalige Grosvezier zur Belohnung ihn zu einem Serdengets Hiagatzi (Edelmann und Grundherr) erhob. Er machte jenen Krieg ganz mit, zum Zeichen seiner Gnade schenkte ihm der Sultan die Herrschaft Parabin (in der Moldau), nebst dazu gehörigen Ortschaften. Auf seinem Gut suchte er vorzüglich die Zuneigung seiner Untergebnen zu erlangen, er wohnte zu Widdin und erzeugte dort einen Sohn Omar Aga, den er auf türkische Art gut unterrichten und erziehen ließ. Auch dieser stund, wie sein Vater, in der Gnade des Grosherrn, und wurde von ihm zu einem Bassa Aga, d. h. Oberhaupt von mehreren grundherrschaftlichen Bezirken, erhoben. Dieser hatte 2 Söhne, der eine hieß Osman, und ist unter dem Namen von Passawand-Oglu berühmt geworden, der andre, Ibrahim Beg, treib itzt in Constantinopel Handels-Geschäfte, wozu er von Jugend auf erzogen wurde. Osman, oder Passawand-Oglu, Sohn des Nachtwächters *), dem sein Vater im politischen, ökonomischen und militairischen Fach verschiedne Kenntnisse beybringen ließ, wohnte in Widdin. Im Jahr 1785 gerieth er mit seinem Vater, der auf seinen Gütern lebte, in Streit. Beyde hoben gegen einander in ihren Besitzungen Mannschaften aus und der Sohn führte gegen die Mannschaft seines Vaters häufige Angriffe glücklich aus. Die vornehmsten Einwohner von Widdin legten sich ins Mittel, und 1788 mußte sich der Vater die Demüthigung, um Frieden zu bitten gefallen lassen. Kaum war die Einigkeit unter ihnen hergestellt, als sie beyde ihre Mannschaft in Widdin vereinigten, und seitdem diese Stadt ganz eigenmächtig behandelten, und alle aus der Gegend theils mit Gewalt zu vertreiben, theils durch listige Unternehmungen zu verscheuchen suchten, welche noch etwa vermögend gewesen wären, ihnen die Spitze zu bieten.

1788 wurde gegen diese Usurpatoren der Seraskier Melick Mehmed Bassa mit 12,000 beordert, und ihm die Würde eines Bassa in Widdin versprochen, wenn er sie daraus vertriebe. 3 Monate dauerten die Gefechte, in welchen auf beyden Seiten nicht wenig Mannschaft fiel, wie aber Vater und Sohn sahen, daß sie sich gegen eine Armee nicht behaupten könnten, nahmen sie mit 600 der Ihrigen zum Fürsten Mavrojeny in die Wallachey ihre Zuflucht. Dieser nahm sie auf, machte sie zu Bir Bassa's (Anführer von 1000 Mann) und setzte den Vater, Omar, nach Cserneß, Passawand-Oglu aber nach Gyurgyero. Omar Aga konnte sich bey Anrükung der Kaiserl. in Cserneß nicht halten, sondern mußte über die Donau flüchten, welche Flucht er nur mit 17 Mann bis Kulla, 6 Stunden von Widdin fortsetzte. Kaum wurde seine Anwesenheit dem Widdiner Bassa bekannt, so schickte derselbe sogleich 1000 Mann unter Imin Bey, um ihn aufzuheben. Omar Aga zog sich in ein benachbartes altes Schloß zurück, wo er sich mit seinen 17 Mann 3 volle Tage vertheidigte, 7 Wunden erhielt und einen Mann verlohr. Den 4ten Tag ließ der Bey Sturm laufen, eroberte das Kastel, ließ die 16 Gemeinen zusammenhauen und nahm Omar Aga, sammt seinem Sekretair Mula Ibrahim, gefangen. Wie sich der Bey Widdin näherte, rottete sich das Volk zusammen und bedrohte den Bassa mit Aufruhr, wenn er die Gefangnen nicht losliesse. Der Bassa aber, um allen üblen Folgen vorzubeugen, schickte dem Bey einen Eilboten entgegen, mit dem Befehl, beyden Gefangnen ins Geheim die Köpfe abzuschlagen, welches auch geschah. Man streute dabey aus, Omar Aga hätte sich durch die Flucht gerettet und besänftigte hierdurch das aufrührerische Volk. (Die Fortsetzung folgt.)

*) Nach andern Sohn des Schornsteinfegers, welches aber nach jenen Notizen, die von einem Widdiner herrühren, welcher die Familie kennt, nicht richtig seyn würde.

## Vermischte Nachricht.

Auf das nächste Frühjahr wird ein junger Engländer, Lord Hamilton, Neffe des grosbrittanischen Ministers am Hof des Königs beider Sizilien, als Legationssekretair bey der engl. Gesandtschaft zu Constantinopel, mit Genehmigung der Pforte und unter besonderm Schutz der engl. Regierung, eine Reise durch Griechenland, Kleinasien und wenn es die Umstände erlauben, auch durch Syrien und Egypten zum Nutzen der Alterthumskunde unternehmen. Er hat zu dem Ende in Rom, wo er sich im verfloßnen Monat einige Wochen aufhielt, verschiedne Künstler auf 2 bis 3 Jahre mit sehr gutem Gehalt engagirt. Er nimmt einen Architeckt (Balestra aus Rom), einen Bildhauer (gleichfalls einen Italiener), einen Landschafts- und Ruinen-Maler (Don Tito aus Neapel), einen Figurer-Zeichner (den Kalmuck Feodor, einen geschickten Radierer) mit. Ausser diesen Künstlern hat er auch eine Bande Musikanten angeworben. Die ganze Reisegesellschaft, zu der sich in Constantinopel noch mehrere reiche Engländer gesellen werden, wird aus 60 bis 80 Personen bestehen.